



Josephit, und andere Carmina Vol. II.

A. N. 75. Quart.

4.
Ca
8.9
9.8
10.6
Ca
14.
15.
16.
Ca
20.
21.
2.



Der letzte Ehren-Dienst/
Welchen seiner numehr in Gott ruhenden
Schwester
Der viel Ehr- und Tugendreichen Jungfrauen
ANNAE Paulin/

Des weiland
Ehrwürdigen/ Groß-Achtbaren/ und Hochgelahrten
Herrn

Georgii Pauli/ S. S. TH. D.

gewesenen wolverdienten Pastoris der Kirchen
zur H. Dreyfaltigkeit/ und Professoris des Gymnasii
hinterlassenen Tochter/

Welche den 30. Decembris im Jahr 1672. abends nach 11. uhr
indem H. Erren sanfft und seelig. entschlaffen/ und den 3. Januarii des folgen-
den 1673. Jahres in ihrem Ruhelein in der Kirchen zur H. Drey-
faltigkeit begleitet worden/ aus brüderlichem hochbe-
trübtem Herzen geleistet hat

R. P. D.

DANKZEIGUNG/
Gedruckt bey seel. Georg Kheten Witwe.

I.

Non, mihi si prudens centum ora Minerva dedisset,
 Savitiam mortis dignè describere possem.
 ANNA M. dum vita privavit luce SORORE M.
 Sed quid agam? Summo nolo oblatrare Jehova,
 Qui è tertis illam deduxit ad astra beata,
 Nunc ubi cum sanctis illum celebrabit in ævum:
 Cur ergò vimiam nostram nunc plangimus ANNA M?
 Fallor? an ipsa refert ex cælis: Ponite finem
 Jam vestris lachrymis, nam summum sum Bonum adepti.

II.

O Traurigkeit! O Herzeleid!
 Wie unbarmherzig bistu Tod!
 Daß du uns machtest solches Leid/
 Und nimmst weg die des Herrn Gebot
 Zu allerzeit hat sehr geliebt/
 Und in der Tugend sich geübt:
 Ach! Ach ein grosses Leid es war/
 Da die Frau Mutter uns danckt ab
 (Wangesehn der jungen Jahr/
 Die wir dann hatten) und im Grab
 Verscharrt wurde in den Sand/
 Uns setzte in den Waisenstand.
 Zwen Jahr numehr verfloßen seyn/
 Da uns des Herren Vaters Tod
 Aufß newe hat erwecket Pein/
 Uns uns gesetzt in grosse Noth/
 Da war ein grosses Herzeleid!
 Da war sehr grosse Traurigkeit!

Hemit

Hiermit wird nicht gefüllt der Reiß/
Des Todes/ der ist die Schwester feilt/
Die ich geliebet allezeit/
So lang sie war in dieser Welt/
Er fordert sie nun von uns ab/
Vnd eilet mit ihr in das Grab.

Er achtet nicht ihr junge Jahr/
Er achtet unser weinen nicht/
Er legt sie auff die Todtenbahr/
Vnd reißt sie weg aus diesem Licht:
Wer ist dann wol ein solcher Stein/
Der nun kan ohne Thränen seyn?

Man pfleget bey dem neuen Jahr
Zu wünschen eine Segensfluth/
Diß neue Jahr wird seyn fürwar
Berrübt/ entfallen wird der Muth
Dem Bruder/ der durch Gottes Hand
Geführet ist in frembde Land:

Wie wird er aus den Augen doch
Vergessen ein groß Thränen Meer?
Wie schwer wird ihm seyn dieses Joch?
Er wird in dieser Welt nicht mehr
Sie sehen/ bis daß kom herzu
Des lieben jüngsten Tages Ruh:

Ich seh' auch der Jungfrauen Schar
Betrawren unsere Schwester mit/
Die nun steht auff der Todtenbahr
Vnd hat gethan den Todes Tritt//

Weil

Weil sie die haben nun verlohren/
Die zu der Tugend war erkohrn.

Trostrede der seeligen verstorbenen
an die betrübte Hinterlassene.

Was hör' ich doch vor ein Geschrey?
Was seh' ich doch vor Traurigkeit?
Ich bin anigo im Gebäu
Des Himmels/ lebe allezeit/
Hie schweb' ich nun in Freud' und Bonn/
Vnd leuchte wie die klare Sonn:

Stellt ein das Weinen/ stellet ein
Das Trauren/ stillt die Thränenfluth
Gott spricht zu mir/ du bist nun mein/
Ich hab dich nun in meiner Hut/
Den wil ich bitten/ daß er euch
Nach ewerm Tod nehme in sein Reich.

Bitte der Betrübten umb Trost.

Iesu Christe Gottes Sohn/
Du allerschönstes Himmelslicht/
Send deinen Geist aus deinem Thron
In unser Herz/ dem Trost gebricht/
Der unser hochbetrübte Seel
Erquickte mit des Trostes Del!







7

1

104
80

M

Der letzte Ehren-Dienst/
Welchen seiner numehr in Gott ruhenden
Schwester
Der viel Ehr- und Tugendreichen Jungfrauen
ANNAE Paulin/
Des weiland
Ehrwürdigen/ Groß-Achtbaren/ und Hochgelahrten
Herrn
Georgii Pauli/ S. S. TH. D.

